

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 70.

Dienstag den 6. September

1870.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 5. September 1870.

„Kaiser Napoleon gefangen, 100,000 Franzosen haben die Waffen gestreckt.“ Diese fast märchenhaft klingende Nachricht umläuft mittelst des elektrischen Funkens, äußerste Sensation erregend, den ganzen Erdball, sie läuft, vom Jubel getragen, in Deutschland von Mund zu Mund. Daß die blutige Saat bei Metz den deutschen Waffen herrliche Früchte bringen würde, das war unsere trostreiche Hoffnung in aller Trauer um unsere gefallenen Brüder. Wer aber hätte so rasche und glänzende Erfolge zu träumen gewagt? Fürwahr, wer vor zwei Monaten dem, durch das Plebiszit neugesügten Dictator Europas, wer der für fast unüberwindlich gehaltenen Armee der „großen Nation“ ein solches Schicksal, eine so jähe Niederlage prophezeit hätte, wäre selbst von verständigen Leuten für reiß in das Irrenhaus erklärt worden. — Das bis dahin in der Weltgeschichte einzig dastehende, für die deutsche Waffenehre schimpfliche Factum, daß der österreichische General Mac Mahon am 16. Oktober 1865 in Ulm mit 60,000 Mann vor den Franzosen die Waffen gestreckt hat, ist durch die Kapitulation des französischen Mac Mahon und seiner Armee weit überboten, die Niederlage der Preußen bei Zena durch die Niederlage der Franzosen bei Metz und Sedan reichlich wett gemacht; die französische Armee, die gesürchtete Armada des Kontinents, existirt im Felde nicht mehr und der Kaiser der stolzesten Nation muß nach bloß vierwöchigem Kampfe, den er in frevelhaftem Uebermuth selbst provocirt, bis zur Vernichtung geschlagen, von seinem Volke mißachtet, sich gefangen geben! — König Franz I. von Frankreich wurde von dem deutschen Kaiser Karl V. am 24. Februar 1525 in Pavia gefangen genommen. Die zwischen beiden geführten Kriege berührten aber das deutsche Reich nur wenig. König Franz war der Gefangene Karls V. als Königs von Spanien und Gouverneurs in Italien. Napoleon I. gab sich das erste mal England, das andere mal den Allirten gefangen. Napoleon der III. ist sonach das erste Oberhaupt Frankreichs, das in die Gefangenschaft lebiglich deutscher Waffennacht gerathen ist — nicht von Ungefähr, sondern durch die „unerbittlich Logik der Thatfachen“, der moralischen und militärischen Ueberlegenheit des deutschen Volks über das französische, welches, wenn auch widerwillig diese Ueberlegenheit endlich anerkennen muß und genöthigt sein wird, allen Eroberungsplänen in Deutschland für immer zu entsagen. In Folge des gegenwärtigen Nationalkriegs, eines der blutigsten, welche die Weltgeschichte je kennt, ist hoffentlich der Nimbus französischer Unüberwindlichkeit für immer erloschen, die Rolle Frankreichs als unsers Hausfriedensbrechers auf ewig ausgespielt. Weissenburg — Wörth — Saarbrücken — Rezonville — Marslatour — Gravelotte — Beaumont — Noiceville — Sedan! Die blutigen Vorbeeren dieser Siege, an welche sich, das walte Gott, bald noch die Capitulation von Metz und die Einnahme von Paris anreihen wird, bilden einen unverwelklichen Ruhmes-Kranz auf der Stirne der verzüngten Germania! Wir aber wollen uns, fern von Uebermuth in innigem Dankgebete beugen vor dem allmächtigen himmlischen Lenker der Schlachten!

In den Annalen der Geschichte wird der zweite September des Jahres 1870 für ewige Zeiten als ein hell leuchtendes Meteor erscheinen, denn an diesem Tage ist durch die Waffen des geeinigten Deutschlands das zweite französische Kaiserreich zu Grabe getragen worden. Die am 2. December des Jahres 1852 gegründete Dynastie Napoleon des Dritten wurde gestürzt, nachdem er achtzehn Jahre hindurch die Geschichte des Landes geleitet hat, welches noch vor wenigen Wochen sich vermaß, in Europa die erste Rolle zu spielen und aufgehört hatte, den Frieden der Welt zu bedrohen. Eine solche schnelle Wandelung der Geschichte eines mächtig und drohend erscheinenden Landes und seines Cäsar steht bisher einzig in der Geschichte da, nirgends finden wir Etwas, das sich nur entfernt mit den Folgen des 2. September vergleichen ließe. Sollen wir hier wiederholen, wie dies Alles vor den mit Stämmen auf das wieder erstandene Deutschland blickenden Völkern der Erde sich vollzogen hat, sollen wir die Ursachen dieser fürchterlichen Tragödie, dieses Gerichtes, welches über Frankreich gekommen ist, hier nochmals erwähnen. Wir haben dies nicht nöthig. Alles hat sich in einer solchen kurzen

Spanne von Zeit abgewickelt, daß es Jedermann noch frisch im Gedächtniß ist.

Das Kaiserreich hat sich durch den frevelnden Uebermuth, mit welchem es diesen Krieg gegen Deutschland begann, seinen Fall selbst bereitet. Deutschland bedrohte seine Existenz nicht, wir konnten den Frieden noch für lange haben, aber das Verhängniß riß Napoleon und seine Creaturen mit fort, sie wollten den Krieg, und sie und das unglückliche Frankreich haben dessen Folgen zu tragen. Das ist das Strafgericht einer gerechten Vorsehung, welches sie ertilt hat. Wir Deutschen aber, die diese glanzvolle Periode Deutschlands und dessen Wiedergeburt erleben, müssen voll Dank erfüllt sein, daß das schwere Unglück, die Energie und Tapferkeit unserer Krieger abgewendet worden ist. Zwar müssen wir schmerzliche Opfer betrauern, Tausende von kräftigen Söhnen Deutschlands haben auf den Schlachtfeldern Frankreichs geblutet, allein so hoffen wir, sie sind nicht umsonst gefallen auf dem Felde der Ehre, die herrlichen Siege der deutschen Waffen werden uns nicht nur ein einziges starkes Deutschland, sondern auch, so Gott will, einen langdauernden Frieden für uns bringen.

Wir stehen jetzt augencheinlich vor der letzten Episode des Krieges. Durch den Kampf am 1. September bei Sedan und die darauf am nächsten Tag erfolgte Kapitulation der Armee Mac Mahons ist die letzte kriegsmüthige Armee Frankreichs vernichtet worden. Die jetzt in Paris befindliche Regierung hat weder einen Feldherrn, noch Truppen zur Verfügung, die zur weiteren Vertheidigung des Landes geeignet erscheinen. Der Weg nach Paris steht den mit Siegeszuversicht erfüllten deutschen Truppen offen und die niederschmetternde Wirkung, welche die Nachrichten von der Katastrophe zu Sedan auf die Pariser hervorbringen müssen, wird alles Andere, nur nicht eine kräftige, muthvolle Vertheidigung von Paris erwarten lassen. Das Schicksal der in Metz eingeschlossenen Armee Bazaines ist natürlich Weise mit der Vernichtung Mac Mahons entschieden. Es ist kaum zu wahrscheinlich, daß Bazaine, wenn er die Vernichtung der zu seiner Hilfe herbeigeeilten Armee und die Gefangennahme des Kaisers erfährt, seinen Widerstand in der von gräßlichem Elend bedrohten Festung Metz fortsetzen wird. Die Kapitulation von Metz, sowie die von Strassburg dürften wohl ganz nahe bevorstehend sein.

Es ist ganz erklärlich, daß solche Schläge, wie die vom 1. September, das nahe Ende des Kampfes in Frankreich voraussehen lassen, denn schwerlich ist Paris im Stande, den siegreichen deutschen Truppen, die zum Theil unter dem Kronprinzen von Preußen ihren directen Marsch dorthin fortsetzen, langen Widerstand leisten wird. Eine besetzte Stadt von beinahe 2 Millionen Einwohnern ist auf die Dauer gar nicht zu halten und die Entmuthigung, welche die Franzosen nach den nunmehrigen Erfolgen Deutschlands sehr wahrscheinlich ergreifen wird, dürfte dazu beitragen, daß die deutschen Heere in kurzer Zeit als Sieger in Paris einziehen und dort den Frieden dictiren.

Berlin, 4. Septbr., 2 Uhr 7 Min. Nachm. Soeben ist folgendes Telegramm an Ihre Majestät die Königin Augusta gelangt:

Varennes, 4. September, Vorm. 8 Uhr. Welch ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen vor dem westlichen Glacis der Festung Sedan statt.

Von dort beritt ich die Armee um Sedan. Den Empfang kannst Du Dir denken! Er war unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit, halb 8 Uhr hatte ich den fünfständigen Ritt beendet, lehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter!

Paris, 4. September. Offiziell. Eine Proclamation, vom Gesamtministerium unterzeichnet, sagt: Großes Un-

Wilhelm.

glück hat Frankreich getroffen. Nach dreitägigem heroischem Kampfe Mac Mahons gegen 300,000 Feinde, sind 40,000 Mann gefangen genommen worden. General Wimpffen, welcher anstatt des schwer verwundeten Marschall Mac Mahon kommandirte, unterzeichnete die Capitulation. Ein so grausames Unglück erschüttert nicht unsern Muth. Paris ist im Vertheidigungszustand. Die Militärkräfte des Landes sind binnen wenig Tagen organisiert. Eine neue Armee wird vor den Mauern von Paris sein, eine andere Armee wird an der Loire formirt. Euer Patriotismus und eure Einigkeit werden das Vaterland retten. Der Kaiser ist im Kampfe gefangen genommen worden. Die Regierung, einig mit den großen Körperschaften, wird alle nöthigen Maßregeln ergreifen.

Brüssel, 3. September. Hierher wird gemeldet: Der kaiserliche Prinz ist in Chimay eingetroffen und im Schloß des Fürsten Chimay abgestiegen. Die Zahl der nach Belgien übergetretenen Franzosen belief sich gestern auf etwa 10,000; Alle legten die Waffen nieder, dieselben werden vorläufig nach Namur geschafft; mit ihnen 400 Artilleriefahrzeuge, 1200 Pferde und 2 Geschütze.

Brüssel, Sonnabend 3. Sept. Die Anzahl der (in und bei Sedan) gefangenen Franzosen beträgt 80,000. Die Schlacht begann vorgestern 4 Uhr Morgens unter den Mauern von Sedan, wurde gegen zwei Uhr unterbrochen und um 3 Uhr wieder begonnen; um 5 Uhr war sie beendet und Mac Mahon nach Sedan zurückgeworfen und von 250,000 Mann Preußen erobert. Um 6 Uhr kam ein Stabsoffizier als Parlamentär an, später der kaiserliche Generaladjutant Dreilly. Preussischerseits wurde Uebergabe auf Gnade und Ungnade verlangt. Plötzlich riefen die Soldaten: „Der Kaiser ist da!“ Zugleich traf ein eigenhändiger Brief des Kaisers ein, in welchem Napoleon sagt, da es ihm nicht gelang zu sterben, so lege er seinen Degen in die Hände des Königs Wilhelm. Eine Viertelstunde später spielte die preussische Musik. Immenser Enthusiasmus. Der Kaiser kam in Begleitung mehrerer Generale in das preussische Hauptquartier. (Dr. J.)

Malancourt, 2. September, 11 Uhr 20 Min. Vormittags. Von Morgens des 31. August. bis Mittag des 1. September hat Marschall Bazaine fast unausgesetzt versucht, mit mehreren Corps aus Metz nach Norden durchzubrechen. Unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl hat General v. Manteuffel alle diese Versuche in ruhmvollen Kämpfen, die in den Namen Schlacht bei Roisville zusammenzufassen, zurückgeschlagen. Der Feind wiederum in die Fesseln zurückgeworfen. An den Gefechten waren betheiltigt: Das 1. Armee-corps, das 9. Armee-corps, die Division Rummel (Linie und Landwehr) und die 28. Infanteriebrigade. Die Hauptgefechte fanden um Servigny, Roisville und Reims statt. Nächtliche Ueberfälle wurden mit ostpreussischen Kolben und Bayonetten zurückgewiesen. Unsere hierfür verhältnismäßig nicht sehr großen Verluste noch nicht zu überschauen, die des Feindes sehr bedeutend. General v. Stiegle.

Drimen in Straßburg muß es furchterlich aussehen. Weithin erdröhnt der Erdboden vom Donner der Geschütze, immer mehr und höhere Feuerfäulen schlagen empor, die Häuser stürzen reihenweise ein, die Citadelle liegt halb in Asche, das Jammergeschrei der Einwohner dringt hinaus zu den Belagerten; 5—600 Bürger liegen verwundet hart darnieder, ein Parlamentär bat für sie um Verbandszeug. Kugeln durchschlugen Dach und Decke eines Pensionats und rissen 6 Mädchen in Stücke. Der Bürgermeister beschwört den Commandanten, die Stadt nicht ganz zu opfern; vergebens; er droht und wird von dem Commandanten mit der Pistole niedergeschossen. Der Commandant will es darauf ankommen lassen, daß Bresche geschossen und gestürmt wird, so verlangt es der militärische Ehren-Codex! Was wird noch kommen; die schwersten Geschütze sind aufgestellt, die Laufgräben eröffnet.

Carlsruhe, 3. September. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet vom 3. September: In Straßburg wurden gestern durch Anschwellen des Rheines die Keller unter Wasser gesetzt, wodurch den Belagerten großer Schaden zugefügt ward. Sonntag ist der Dachstuhl des Münsters theilweise abgebrannt, das Schiff und die astronomische Uhr beschädigt.

Das was wir in unsrer letzten Nummer über die muthmaßlichen Absichten des Marschall Mac Mahon aussprachen, hat durch die letzten gemeldeten Ereignisse seine Bestätigung gefunden. Mac Mahon versuchte mit seiner rasch von Rheims nordöstlich geworfenen Armee an der rechten Seite der nach Paris marschirenden deutschen Heere längs der belgischen Grenze hin einen Vorstoß gegen Metz, um dort Bazaine Hilfe zu bringen. Dieses Manöver ist aber durch die Wachsamkeit der deutschen Heerführer gründlich vereitelt worden. Nach vorangegangenen Avantgardengefechten erreichte das Groß der deutschen Armee den Marschall Mac Mahon bei Beaumont und hat ihn von dort nicht nur über die Maas, sondern auch bis nach Sedan zurückgeworfen. Wir müssen natürlicherweise ausführlichere Berichte abwarten, um den vollen Umfang und die Tragweite dieses Sieges kennen zu lernen; aber soviel läßt sich schon mit Bestimmtheit erkennen, daß Mac Mahon ganz sicher keinen zweiten Versuch dieser Art machen wird, da seine Armee zuversichtlich bedeutend geschwächt worden ist. Bazaine's Schicksal wäre somit entschieden, ihm bleibt nichts Anderes als Capitulation übrig.

Als jüngst gemeldet wurde, daß der Marschall Mac Mahon, welcher bei Chalons vergeblich der Vereinigung mit Bazaine geharrt hatte, nach dessen Niederlagen bei Metz von Chalons aufgebrochen

sei, glaubte man zunächst, daß er sich mit seiner Armee nach Paris begeben wolle, um im Verein mit General Trochu die Hauptstadt gegen den heranziehenden Feind zu deden. Bald jedoch entstand die Vermuthung, daß Mac Mahon, statt nach Paris zu gehen, wohl die Absicht haben möge, auf einem Umwege an der belgischen Grenze hin unversehens in die Nähe von Metz zu marschiren, um dort im Einverständniß mit Bazaine unsere Truppen von zwei Seiten anzugreifen und die Wiedervereinigung der beiden französischen Heere zu erzwingen. Um dieser Möglichkeit zu begegnen, erfolgte der Marsch unserer Armeen auf drei Linien. Während unser Kronprinz von Nancy aus auf einer südlichen Linie über Commercy, Bar-le-Duc, Saint-Dizier und Vitry in das Gebiet zwischen der Marne und der Aube vorrückte, ging eine neu abgezeichnete vierte Armee unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Sachsen auf einer etwas nördlicheren Linie von Pont-à-Mousson über die mittlere Maas in der Richtung auf Chalons und Rheims, noch weiter nördlich aber führte der General von Steinmetz seine vor Metz durch andere Truppen ersetzten Armee-Corps über Verdun nach Rheims, mit seinem rechten Flügel zugleich den Bereich bis an die belgische Grenze berührend, um einem etwaigen Vorrücken Mac Mahons jedenfalls zu begegnen. So umfaßten und beherrschten unsere Armeen bei ihrem Marsche auf Paris die ganze ausgedehnte Linie von der belgischen Grenze längs der Maas bis an die Aube hin, und konnten mit Zuversicht vorrücken, das es Mac Mahon keinesfalls gelingen könne, unbemerkt auf Metz zu marschiren. Die Vermuthung, daß dieser sich von Rheims nicht südlich nach Paris, sondern nördlich nach der belgischen Grenze gewandt habe, ist inzwischen bestätigt worden.

Infolge der am Sonnabend eingetroffenen großen Siegesnachricht hat auch in unserm Wilsdruff die Einwohnerschaft in gerechter Würdigung des großen Ereignisses durch Bestlagung der Häuser und des Abends durch Abbrennen bengalischer Flammen ihrer patriotischen Begeisterung Ausdruck verliehen. — In Berlin, Dresden, Leipzig, Zwickau, Chemnitz sowie in allen größeren Städten ist dieser Siegestag wahrhaft großartig und zum Theil recht erheben gefeiert worden.

Das „Dr. J.“ meldet offiziell: Wie wir vernehmen, ist Sr. königlichen Hoheit unserem Kronprinzen von Sr. Majestät dem Könige von Preußen nach der Schlacht vom 18. August das Eisene Kreuz verliehen worden.

Der „König-Wilhelm-Berein“ in Berlin hat zum Besten der mobilen Armee und deren Angehörigen eine Lotterie veranstaltet, welche eine Gesamtzahl von 100,000 Loosen, 6702 Gewinne mit einem Gesamtbetrag von 90,000 Thlrn. enthalten soll. Der erste Gewinn ist 15,000 Thaler, der zweite 5000 Thlr. u. s. f. Das ganze Loos zu dieser Lotterie kostet 2 Thlr., das halbe 1 Thlr. und ist zu beziehen durch den General-Agenten Ph. Salomon in Berlin.

Die Aufstellung von zwei Reservearmeen um Berlin und Blegau gibt Mancherlei zu denken. Man munkelt von Rüstungen in Oesterreich, von dem Drängen einer Kriegspartei am Hofe, der Czechen, Polen u., vom Ueberbordwerfen Beust's u. s. w.

Schwalkalden, 28. August. Gestern wurde dem Componisten der „Wacht am Rhein“ die goldene Medaille von der Königin von Preußen und das Ehrenbürgerrecht von unserer Stadt überreicht. Abends war der Lutherplatz festlich illuminiert. Um 10 Uhr kam vom Rathhaus ein Zug vereinigter Sänger und Musiker und brachte unter den Klängen der Wacht am Rhein dem Componisten ein schön durchgeführtes Ständchen. Mit bewegter Stimme dankte derselbe und brachte Hochs auf Deutschlands Einigkeit, König, Königin, Sänger und Sangesfreunde aus.

* Im Lazareth in Bonn übergab ein sterbender Landwehrmann seinem Arzte 16 Silbergroschen. Herr Doctor, sagte er, das ist alles, was ich habe, senden Sie es meinem armen Weibe und meinen Kindern und theilen Sie ihnen meinen letzten Gruß mit. Der Doctor überschickte getreulich Geld und Gruß und legte noch 200 Thlr. hinzu; diese hatte er unter seinen Freunden für die Aermsten gesammelt.

Und brauset der Sturmwind des Krieges heran
Und wollen die Wälschen ihn haben,
So sammle, mein Deutschland, dich stark wie Ein Mann
Und bringe die blutigen Gaben,
Und bringe das Schrecken und trage das Grauen,
Von all deinen Bergen, von all deinen Gauen,
Und klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein,
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Sie wollens: so reiße denn deutsche Geduld,
Reiß durch von dem Belt bis zum Rheine!
Wir fordern die lange gestundete Schuld —
Auf! Wälsche und rühret die Beine!
Wir wollen im Spiele der Schwertter und Lanzen,
Den wilden, den blutigen Tanz mit euch tanzen,
So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein,
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein kühnes, heran!
Wir wollen ein Liedlein Euch singen,
Von dem, was die schleichende List auch gewann,

Von Strassburg und Meß und Lothringen:
Zurück sollt ihr zahlen heraus sollt ihr geben!
So stehe der Kampf uns auf Tod und auf Leben!
So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein,
Al-Deutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein freies, heran!
Sie wollen, sie sollen es haben.
Auf! sammle und rüste dich stark wie Ein Mann,
Und bringe die blutigen Gaben!
Du, das sie nun nimmer mit Listern zersplittern,
Erbrause wie Windsbraut, aus schwarzen Gewittern!
So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein,
Al-Deutschland in Frankreich hinein!

Bermischtes.

* Jüdisches Gericht. Die „D. Petersb. Ztg.“ meldet aus

Schlow Folgendes: Die Juden in Schlow hatten erfahren, daß einer ihrer Glaubensgenossen in ehebrecherischem Verhältnis zu einer verheirateten Jüdin stand. Die Schuldigen wurden sofort dem Richterspruch des Rabbiners unterworfen, welcher Folgendes befohl: Beide werden gebunden durch die Straßen geführt, öffentlich geschlagen; dann wird die Frau (Rahel) mit Ketten an die Schule geschmiedet, bleibt drei Tage ohne Speise u. s. w.; der Mann (Herzil) wird, nachdem er halb todgeschlagen, auf den Kirchhof geführt, wo er die ganze Nacht am Grabe der Väter Thränen der Reue über seine Sünden zu weinen hat. Dieser Urtheilspruch wurde auch buchstäblich vollstreckt. Als die Polizei davon erfuhr, begab sie sich in Gegenwart christlicher Zeugen nach der Schule und sie fanden daselbst die Rahel besinnungslos und fast ohne Lebenszeichen in Ketten an einen Pfahl geschmiedet auf dem Boden liegend. Sie wurde in Freiheit gesetzt. Wo Herzil geblieben, ist unbekannt. Man weiß nur, daß er nicht vom Kirchhof zurückgekehrt ist.

Alle,

welche den Circus Renz in Dresden besuchen, bitte ich bei dieser Gelegenheit auch mein bedeutendes Lager von Schnittwaaren aller Art mit einem Besuche zu beehren.

Ich verkaufe:

Alpaca, weiß, zu Brautkleidern, in drei Qualitäten,
Barchent zu Jacken, bunt, die Elle von $3\frac{1}{2}$ Ngr. an,
do. grau, zu Caffeesäcken, die Elle 3 Ngr.,
 $\frac{3}{4}$ Blaudruck, die Elle $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ Ngr.,
 $\frac{3}{4}$ dgl. die Elle 45 Pf. und 5 Ngr.,
 $\frac{3}{4}$ roth und weiss Bettzeug, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7
Thlr., die Elle 3 Ngr.,
 $\frac{3}{4}$ bunte Bettzeuge, das Stück, 71 bis 72 Ellen, $6\frac{1}{2}$ Thlr.,
die Elle 28 Pf.,
 $\frac{3}{4}$ blau und weiss Bett-Inlets, das Stück 71 bis 72 Ellen
7 Thlr., die Elle 3 Ngr.,
 $\frac{3}{4}$ roth und weiss Bett-Inlets, das Stück, 71 bis 72 Ellen,
 $7\frac{1}{2}$ Thlr., die Elle 33 Pf.,
 $\frac{3}{4}$ blau und weiss Blousenzeug, das Stück, 71 bis 72 Ellen,
 $7\frac{1}{2}$ Thlr., die Elle 33 Pf.,
 $\frac{3}{4}$ roth und buntleinenes Bettzeuge und Inlets in allen
Qualitäten, ebenfalls billig,
 $\frac{3}{4}$ roth und weiss Bettkörper, das Stück, 72 Ellen, $10\frac{1}{4}$ Thlr.,
die Elle 48 Pf.,
 $\frac{3}{4}$ blau und weiss Bettkörper, das Stück, 72 Ellen, $9\frac{3}{4}$ Thlr.,
die Elle 45 Pf.,
Bibers (Futter-Lamabarchent), die Elle $2\frac{1}{2}$ und 3 Ngr.,
Buckskin zu Beinkleidern, $\frac{10}{16}$ breit, die Elle von 10 Ngr. an,
Cachenez für Herren (rein wollne), das Stück 8 Ngr.,
 $\frac{3}{4}$ Cassinets zu Jackenüberzügen, die Elle von $2\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{4}$ u.
3 Ngr. an aufwärts,
 $\frac{3}{4}$ Cattun zu Kleidern, waschächt, die Elle $2\frac{1}{2}$, 3 Ngr. u., in
riesig großer Auswahl moderner Muster,
 $\frac{3}{4}$ Cattun zu Kleidern, die Elle 22 und 25 Pf.,
 $\frac{3}{4}$ grosse Cattun-Halstücher, neue Muster, das Dgd. 1 Thlr.
18 Ngr., das Stück 4 Ngr. 5 Pf.,
Crêpe, schwarz (französischer), die Elle $4\frac{1}{2}$ Ngr.,
Cravatten, baumwollne, das Stück von 15 Pf. an,
Damast zu Möbelbezügen in Baumwolle, Halbwolle und Wolle,
in Baumwolle die Elle von $3\frac{1}{2}$ Ngr.,
Damast-Tischdecken, das Stück von 10 Ngr. an,
Doppelstoffe, reinwollne Waare, die Elle von 6 Ngr. an,
Doppellustre zu Kleidern, die Elle von 28 Pf. an,
Duff zu Jaquettes und Knabenanzügen, die Elle von $9\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Fanchons in großer Auswahl (neueste Muster), das Stück $7\frac{1}{2}$ Ngr.,
Flanell in Halbwolle und reiner Wolle, die Elle von 5 Ngr. an,
do. in weiß, blau, lila, roth u., die Elle 9 Ngr.,
 $\frac{3}{4}$ Futter-Cattune, die Elle von 14 Pf. an aufwärts,
 $\frac{3}{4}$ Fustians, baumwollene englische Hosenzeuge mit Gallons,
die Elle 32 und 35 Pf. u.,
 $\frac{3}{4}$ Gardinencattun mit Rante, die Elle $2\frac{1}{2}$ Ngr., 3 Ngr. u.,
Getreidesäcke, das Dgd. von $3\frac{3}{8}$ Thlr., das Stück v. 10 Ngr. an,
 $\frac{3}{4}$ Halbleinwand, das Stück 100 bis 102 Ellen, $8\frac{1}{4}$ Thlr., die
Elle 2 Ngr. 5 Pf.,
 $\frac{3}{4}$ Halbleinwand, prima, das Stück 100 bis 102 Ellen, $9\frac{3}{4}$
Thlr., die Elle 3 Ngr.,
Handtücher, grau und weiß, das Schock $3\frac{3}{8}$ Thlr., die Elle 19 Pf.,
do. weißleinen, das Schock $4\frac{3}{8}$ Thlr., die Elle $2\frac{1}{2}$ Ngr.,

Halblama zu Kleidern, die Elle von $2\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Hemden-Cattun, weiß, $\frac{3}{4}$ breit, starkfädig, die Elle $2\frac{1}{2}$ Ngr.,
Italian Cloth, (Wollatlas), $\frac{3}{4}$ breit, Elle von 6 Ngr. an,
Jaquetrips, schwarz, reinleinen, die Elle 1 Thlr.,
Kantenröcke für Damen, brillante Muster, das Stück von 22 Ngr. an,
Kopftücher, reine Wolle, das Stück von 6 Ngr. an,
Ledertuch in braun und schwarz, die Elle von $6\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Lustres, baumwollne, Elle $\frac{3}{4}$ breit, die Elle 2 Ngr.,
Lama, $\frac{10}{16}$ br., neue Muster, die Elle von 10 Ngr. an,
Leinwand, weiß, reines Leinen, $\frac{3}{4}$ breit, das Stück 100 bis 102 Ellen, 10 Thlr.
15 Ngr., die Elle 34 Pf.,
Leinwand, weiß, von reinem Gespinnst, $\frac{3}{4}$ br., das Stück 70 bis 72 Ellen, $8\frac{3}{4}$
Thlr., die Elle 4 Ngr.,
Leinwand, grau, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle von 13 Pf. an,
do. blau, grün, braun, schwarz, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle von $4\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Blaue Leinwand, $\frac{3}{4}$ breit, auf weiß gefärbt, das Schock $9\frac{3}{8}$ Thlr., Elle 5 Ngr.,
do. do. $\frac{3}{4}$ breit, das Schock 7 Thlr., die Elle 38 Pf.,
do. do. $\frac{3}{4}$ breit, das Schock 8 Thlr., die Elle 42 Pf.,
Matratzendrells, gestreift, die Elle von 7 Ngr. an,
Marquisen-Leinwand, (Kontautleinen) $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{16}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{13}{16}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{15}{16}$, $\frac{1}{2}$,
 $\frac{11}{16}$, $\frac{1}{2}$ breit, die Elle $\frac{3}{4}$ breit von 38 Pf. an,
Mull-Gardinens, $\frac{3}{4}$ und $\frac{10}{16}$ breit, $\frac{3}{4}$ breit die Elle von 23 Pf. an,
Mull, weiß zu Kleidern, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle von 3 Ngr. an,
 $\frac{3}{4}$ Möbelcattun mit Blumen, Arabesken oder Streifen, die Elle von 3 Ngr. an,
Moiré zu Röcken, die Elle von $5\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Rolltuchleinwand, $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{16}$ und $\frac{1}{2}$ breit, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle von 38 Pf. an,
Sammet, tiefblauschwarz, die Elle von 6 Ngr. an,
Schwarze Orleans, (Kühe zu Kleidern), die Elle von 3 Ngr. an, bis zu dem
feinsten Alpaca, die Elle 14 Ngr.,
Serge, schwarz, zu Rockfutter, glanzreich, die Elle von 5 Ngr. an,
Seihetücher (Nachtücher), das Stück von 3 Ngr. an,
Shirtings weiß, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle von 2 Ngr. an,
do. reichlich breit, die Elle 25 Pf.,
do. grau, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle von 2 Ngr. an aufwärts,
Stangenleinwand, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle 3 Ngr., Prima-Waare, 35 Pf., und
Prima-Prima die Elle $4\frac{1}{2}$ Ngr.,
Schecken-Bettzeug, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle 23 Pf., das Schock $4\frac{1}{2}$ Thlr.,
Shawls, wollene, große für Herren, das Dugend $2\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück 7 Ngr.,
do. wollene für Kinder, das Dugend 24 Ngr., das Stück 2 Ngr. 5 Pf.,
Shawltücher für Herren, das Dugend von 3 Thlr. an, das Stück 8 Ngr.,
Schürzen, reinleinen, blaugebraut, mit Laß, das Dgd. $3\frac{3}{8}$ Thlr., das Stück 10 Ngr.
do. halbleinen, blaugebraut, mit Laß, das Dugend 3 Thlr. 15 Ngr., das
Stück 9 Ngr.,
Schürzen, reinleinen, blaugebraut, ohne Laß, das Dugend $3\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück
das Stück $8\frac{1}{2}$ Ngr.,
Servietten, $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{16}$ und $\frac{1}{2}$ groß, $\frac{3}{4}$ das Stück von $6\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Taffet schwarz, reinleinen, $\frac{3}{4}$ Elle breit, Elle 22 Ngr.,
do. $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{16}$, $\frac{1}{2}$ breit, eben auch billig,
do. $\frac{3}{4}$ breit, die Elle 20 Ngr.,
Turinos, in hundert Mustern, die Elle 20 Pf.,
Taschentücher, bunte baumwollne, das Dugend von 14 Ngr., das Stück von
15 Pf. an aufwärts,
Trauertücher in allen Stoffen zu den billigsten Preisen,
Taffettücher, schwarz, reine Seide, das Stück von 25 Ngr. an,
Tuch, schwarz, $\frac{10}{16}$ breit, decatirt, die Elle von 22 Ngr. an u.,
Taschentücher, weiß, reinleinen, das Dugend von 25 Ngr. an,
do. weiß, halbleinen, das Dugend von 18 Ngr. an,
Tischtücher und Tafeltücher in allen Größen, in $\frac{3}{4}$, das Stück von 16
Ngr. an,
Westen für Herren, das Stück von 5 Ngr. an,
do. in Woll von 4 Ngr., in Baumwolle von 3 Ngr. an,

Flaggentuche zu allen Preisen und Breiten, aus der Fabrik, welche für die Norddeutsche Marine liefert, in
den allein richtigen Farben.

Muster von vorbezeichneten Waaren werden unter Verhältnissen oft zur Hälfte des Werths abgegeben.
Es befinden sich unter diesen Artikeln viele, die sich ganz besonders zu Erntegeschenken eignen, wie ich auch
eine sehr große Auswahl guter und moderner Kleiderstoffe zu ganz civilen Preisen auf Lager habe.

Robert Bernhardt,
Dresden,

Freiberger Platz 21c.

Freiberger Platz 21c.

Bekanntmachung.

Eine aus Wohnstube und Kammer bestehende, im alten Schulgebäude befindliche Wohnung ist zu vermieten und am 1. October dieses Jahres zu beziehen.

Rath zu Wilsdruff, am 2. Septbr. 1870.

Kretschmar.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks werden hierdurch ersucht, sich der Einziehung der in ihren Orten gezeichneten fortlaufenden freiwilligen monatlichen Beiträge zu Unterstützung der im hiesigen Amtsbezirk wohnhaften Familien deutscher Krieger gefällig zu Anfang jeden Monats zu unterziehen und solche spätestens bis zum 20. jeden Monats, sonach auch die auf den Monat September d. Js. gefälligen längstens bis zum 20. dieses Monats an den Vereins-Hauptcassirer Herrn Kaufmann Engelmann zu Wilsdruff mittelst Liefercheines einsenden zu wollen.

Wilsdruff und Tanneberg, den 5. September 1870.

Der Vorstand des Local-Hülfsvereins zu Unterstützung der im Amtsbezirk Wilsdruff aufhältlichen Familien deutscher Krieger.

Leonhardi.

von Schönberg.

Kretschmar.

Neue Voll-Heringe, Neue marinirte Heringe

empfehlen

Bruno Gerlach.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor
O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße
45. — Bereits über Hundert geheilt.

Logisvermietung.

In Haus-No. 191 in Wilsdruff ist ein Logis für ein Paar einzelne Leute oder auch mit Möbels für einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Mein Lager von

Schreib- und Brief-Papieren,
Briefcouverts,

Stahlfedern, Siegellack,

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Buchdruckerei Wilsdruff.

H. A. Berger.

Turnverein.

Generalversammlung

Mittwoch, den 7. September, Abends 8 Uhr
auf der Restauration.

Ablegung der Jahresrechnung;
Neuwahl des Turnrathes.

Der Turnrath.

Aug. Wehner, Vors.

Liedertafel.

Freitag, den 9. September, Abends 8 Uhr

Generalversammlung.

Ballotage.

Der Vorstand.

Getreidepreise. Dresden am 2. Septbr. 1870.

Auf dem Markte.

Weizen	6 Thaler 20 Ngr. bis 7 Thaler 10 Ngr.
Korn	4 " 10 " " 4 " 20 "
Gerste	3 " 15 " " 3 " 20 "
Hafer	2 " 15 " " 3 " 5 "
Kartoffeln	1 " 5 " " 1 " 10 "
Heu à Ctr	— " 24 " " 1 " — "
Stroh à Sch. 7	— " 10 " " 8 " — "

Die Kanne Butter 20 bis 21 Ngr.

Postenlauf der Post-Expedition Wilsdruff.

A. Ankommende:

5 Uhr 30 Min. früh Botenpost von Röhorn; — 8 Uhr Vorm. Personenpost von Dresden; — 1 Uhr 30 Min. Nachmitt. Botenpost von Röhorn; — 1 Uhr 30 Min. Nachm. Personenpost von Rössen; — 8 Uhr 30 Min. Abends Personenpost von Dresden.

B. Abgehende:

6 Uhr früh Personenpost nach Dresden; — 8 Uhr 30 Min. Vormitt. Botenpost nach Röhorn; — 2 Uhr Nachm. Personenpost nach Dresden; — 4 Uhr 15 Min. Nachm. Personenpost nach Rössen; — 9 Uhr Abds. Botenpost nach Röhorn.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Bekanntmachung.

Zum

Gesang - Concert

der 9 Blinden aus Dresden,

morgen, als den 7. September,

im Schießhaus zu Wilsdruff.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert folgt ein Tänzchen.

Dazu ladet freundlichst ein

Wilsdruff, am 6. September 1870.

G. Ohmann.

Gasthaus zu Kaufbach.

Samstags, als den 10. September,

Schlachtfest

und Sonntag, als den 11. September,

Guter Montag,

wozu freundlichst einladet

H. Noack.

Gasthof in Sora.

Kommenden Sonntag, den 11. Septbr.,

ladet zum

Guten Montag

freundlichst ein

Gastwirth Richter.

Gasthof z. Löwen in Wilsdruff.

Nächsten Donnerstag, als den 8. Septbr.,

Guter Montag,

Nachmittags neubackener Kuchen
und Caffee,

wozu ergebenst einladet

H. Zehl.

Warnung.

Das Bilze- und Beeresuchen wird von heute an in der herrschaftlichen Struth bei Pfändung untersagt.

C. F. Zehl.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 2. Septbr. 1870.

Eine Kanne Butter 19 Ngr. — Pl. bis 20 Ngr. — Pl. Ferkel wurden eingebracht 120 Stück und verkauft à Paar 4 Thlr. — Ngr bis 6 Thlr. — Ngr.